

Bezirksvorstehung Innere Stadt

1., Wipplingerstraße 6-8
+43 14000-01111

post@bv01.wien.gv.at
www.wien.gv.at/innerestadt

Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Grafiken etc.
sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen
keine Haftung für die Richtigkeit,
Vollständigkeit und Aktualität des
Inhaltes.

Impressum

Medieninhaberin und
Herausgeberin
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten

Gesamtkoordination und Redaktion
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten
Klimabündnis Österreich GmbH

Designkonzept, Illustration, Layout
Brokkoli Advertising
Network

Druck
Weitsprung Werbe und
Vertriebs GmbH
Gedruckt auf ökologischem Papier
nach Kriterien von „ÖkoKauf Wien“

Wien, September 2025



Unterirdische Bewässerungsanlagen versorgen die Bäume

KLIMAPLAN UND BAUMRETTUNGSPAKET

Durch die länger werdenden Trockenperioden leiden Bestandsbäume in der Inneren Stadt unter Stress und bekommen zu wenig Wasser. Doch gerade diese Bäume, die jetzt schon groß sind und mit mächtigen Kronen üppig Schatten spenden, tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Stadt weniger aufheizt. Mit dem parteiübergreifenden Klimaplan auf Bezirksebene hat die Innere Stadt bereits 2019 unter anderem ein „Baumrettungspaket“ ins Leben gerufen. Sukzessive werden auch Bestandsbäume mit automatischen Bewässerungsanlagen versehen. Für die neu gepflanzten ist das in der Inneren Stadt bereits seit einigen Jahren Standard.

Besonders gelitten haben in den vergangenen Sommern, zum Beispiel die alten Platanen am Beethovenplatz vor dem Akademischen Gymnasium: Hitze, Trockenheit und Schädlingsbefall machten ihnen zu schaffen. Sie verloren ihre Blätter, da die manuelle Bewässerung unzureichend war.

In der Babenbergerstraße nutzt man die Bauarbeiten des Fernkälte-Ausbaus: Die Bäume bekommen größere Baumscheiben und eine automatische Bewässerung. Ebenso geholfen wurde den Bäumen im Rathauspark, indem eine unterirdische Bewässerungsanlage installiert wurde.

„COOLE“ PFLASTERUNG IN PARKSPUREN

Der aus einheimischem Granit bestehende „Wiener Würfel“ ist ein besonderer Pflasterstein. Dieser Naturstein unterstützt den typischen Altstadtcharakter. Wird er in Parkspuren verlegt, kann durch die dort möglichen breiteren Fugenspalten zwischen den einzelnen Würfeln (mehr) Wasser versickern als am Gehsteig. Denn dort ist die Fugenbreite für die Barrierefreiheit so eng wie möglich.

Gelegt wurde der „Wiener Würfel“ in der Postgasse und in der Dominikanerbastei. So kann zudem Wasser verdunsten und das trägt zur Kühlung bei. Bei Starkregen wird die Kanalisation entlastet, wodurch das Risiko von Überschwemmungen sinkt. Mit dieser „coolen“ Pflasterung trägt die Innere Stadt außerdem dazu bei frühzeitig Maßnahmen für die Mobilitätswende in den kommenden Jahren zu setzen. Somit ist auch die Grundlage gesetzt einzelne Parkplätze mit geringem Aufwand zu begrünen und in schattige Aufenthaltsflächen umzugestalten.

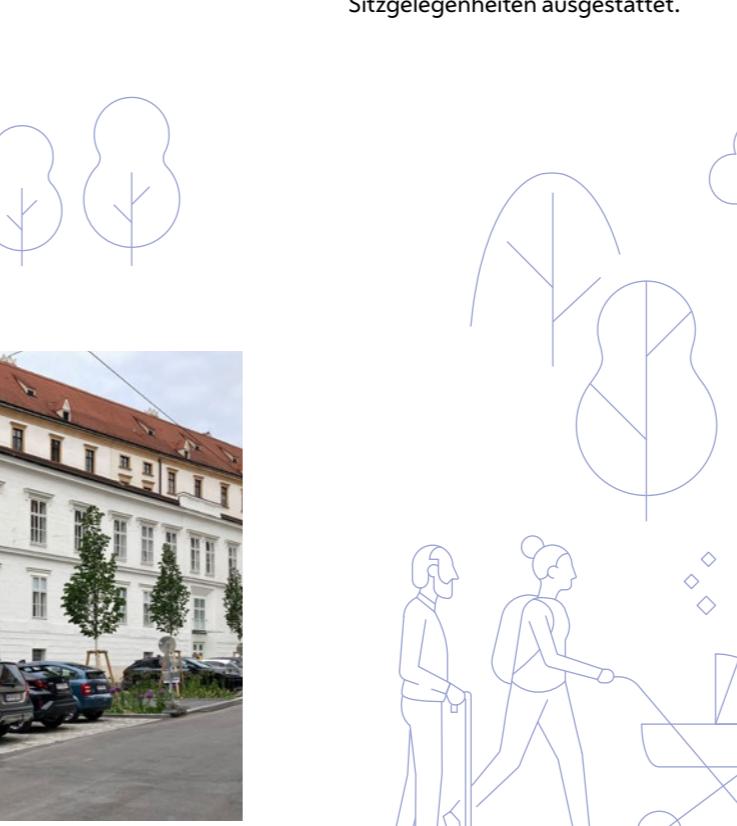


Der Wiener Würfel lässt mehr Wasser versickern

KLIMAFITTES GRÄTZL DOMINIKANERBASTEI – POSTGASSE

Auch in diesem geschichtsträchtigen Grätzl gilt es, den Charakter der Wiener Gründerzeit respektvoll zur Geltung zu bringen und für die Anrainer*innen ein klimafittes Umfeld zu schaffen, in dem heiße Sommer erträglich sind.

Insgesamt werden 33 hitzeresistente Bäume Schatten spenden, so dass die direkte Sonnenstrahlung Straße und Hausmauern weniger aufheizt und es in der Nacht stärker abkühlt. Eine unterirdische und automatische Bewässerung versorgt sie mit ausreichend Wasser. Damit Regen besser versickern kann, werden die Parkspuren mit dem „Wiener Würfel“ gepflastert. Neue Bänke und Tisch-Sessel-Kombinationen laden zum Verweilen ein.



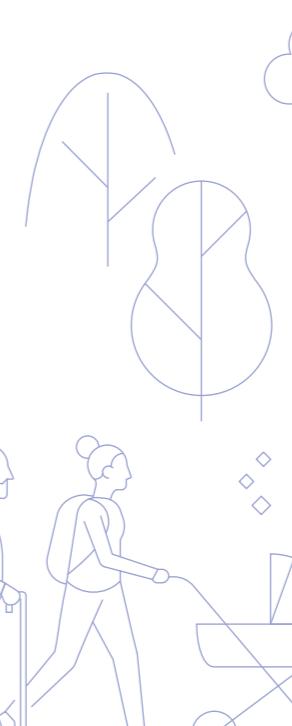
Ein klimafittes Umfeld in der geschichtsträchtigen Postgasse

MEHR PLATZ UND SCHATTEN FÜR FUSSGÄNGER*INNEN UND RADFAHRER*INNEN

Zwei Baumreihen mit insgesamt 21 hochwüchsigen und großkronigen Bäumen machen die Dominikanerbastei (im Abschnitt zwischen Franz-Josefs-Kai und Rosenbursenstraße) zu einem grüneren und freundlich gestalteten Straßenzug.

Die Gehsteige werden für ein angenehmeres Flanieren abschnittsweise verbreitert, damit Fußgänger*innen mehr Platz haben und ihre Wege im Schatten zurücklegen können. Ein Abschnitt wird als fahrradfreundliche Straße gestaltet – für ein sicheres Vorankommen tausender Radfahrer*innen. Damit ist die klimafitte Umgestaltung der Verbindung vom Franz-Josefs-Kai bis zur Wiener Staatsoper vollendet.

Die Portale der Alten Post und der ehemaligen Postsparkasse werden durch gepflasterte Vorplätze betont und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet.



Unser Weg zum klimagerechten Bezirk

1., Innere Stadt



Wien macht gutes Klima

Wien steht vor großen Herausforderungen – aber auch vor großen Chancen. Die Folgen der Klimakrise wie Hitze, Starkregen und gesundheitliche Belastung sind spürbar. Die Transformation hin zu einer klimagerechten, klimaneutralen, klimaresilienten und zirkulären Stadt bringt für uns alle Vorteile: gesündere Luft, attraktive Grünflächen, innovative Mobilitätskonzepte und lebenswerte öffentliche Räume zum Zusammenkommen. Kurz: Mehr Lebensqualität für Sie im Bezirk!

Die Wiener Stadtregierung hat mit der Smart Klima City Strategie Wien und dem Wiener Klimafahrplan klare Weichen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gestellt. Wien definiert die großen Hebel, Maßnahmen und Instrumente, die es für eine klimaneutrale und klimaresiliente Stadt braucht. Dabei setzt die soziale Stadt Wien unter anderem auf gemeinsame Werte und den Mut zur Veränderung. Ob durch kleine Maßnahmen im Alltag, zivilgesellschaftliches Engagement oder durch aktive Mitgestaltung bei Nachbarschaftsprojekten – alle Menschen in Wien können einen Beitrag leisten.

Zentrale Akteure beim Erreichen unserer ehrgeizigen Klimaziele sind die Wiener Bezirke. Mit diesem Flyer zeigen wir Ihnen die Kompetenzen und das Engagement Ihres Bezirkes. Anhand konkreter Klimaprojekte wird deutlich gemacht, wie die Umsetzung der Maßnahmen des Wiener Klimafahrplans vorbildhaft gelingen kann.



Dr. Michael Ludwig
Bürgermeister



Mag. Jürgen Czernohorszky
Amtsführender Stadtrat für
Klima, Umwelt, Demokratie
und Personal

In Wien geht's voran

Die Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten wie auch der Wiener Klimarat sind zwei der zentralen Strukturen der Wiener Klimapolitik, die im Wiener Klimagesetz verankert wurden:

Januskovecz: Wo befinden wir uns am Weg zur Klimaneutralität 2040?

Wir befinden uns mitten auf einem ehrgeizigen Weg, den Blick stets nach vorne gerichtet. Ein großer Schritt unseres Wegs ist das Wiener Klimagesetz, das mit April 2025 in Kraft getreten ist. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Klimaziele rechtlich abgesichert. Wir legen besonderen Wert darauf, den Herausforderungen der Klimakrise aktiv, sozial gerecht und wissenschaftlich fundiert zu begegnen. Wichtiger Wegbegleiter ist der Wiener Klimarat, bestehend aus Wissenschaftler*innen und Fachexpert*innen, welcher als Beratungsorgan für die Wiener Regierung und Verwaltung agiert.

Damjanovic: Was macht Wien so besonders am Weg zur klimagerechten Stadt?

Mit einem eigenen Klimagesetz stellt Wien eine gut abgestimmte Governance-Struktur sicher. Die Smart Klima City Strategie Wien und der Wiener Klimafahrplan konkretisieren die von der Klimapolitik zu setzenden Maßnahmen. Die Stadt Wien legt großen Wert auf Beteiligung und demokratische Prozesse und lädt die Menschen aber auch Gremien wie den Wiener Klimarat dazu ein, aktiv die klimaneutrale Stadt mitzustalten und mitzudiskutieren. Die städtische Leistungsbereitstellung in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Energie bildet eine gute Grundlage, um den Transformationsprozess sozial gerecht zu gestalten.



Andreas Januskovecz
Bereichsleiter für
Klimaangelegenheiten



Univ.Prof.in Dr.in Dragana
Damjanovic
Professorin für Verwaltungs-
recht, Vorsitzende des Advisory
Boards Wissenschaft (bis 2025)

In Wien pulsieren 23 Herzen für ein Ziel: Gemeinsam stark für eine klimagerechte Zukunft

Wien hat sich bis 2040 viel vorgenommen, um den Klimaschutz voranzutreiben. Die 23 Bezirke spielen dabei eine zentrale Rolle.

WAS KANN EIN WIENER GEMEINDEBEZIRK DAZU BEITRAGEN?

Jeder Bezirk und jede Bezirksvertretung legt mit fachlicher Unterstützung der zuständigen Magistratsdienststellen im eigenen Wirkungsbereich fest, welche Vorhaben – unter Berücksichtigung der vorhandenen finanziellen Mittel sowie sicherheitsrelevanter und gesetzlich vorgeschriebener Rahmenbedingungen – zur Umsetzung gelangen. Dazu gehören u.a. die Neugestaltung von öffentlichen Räumen, die Errichtung und Pflege von Parkanlagen, die Erhaltung von Schulen und Kindergärten. Gerade in Bezug auf die Klimawandelanpassungen unterstützt die Stadt Wien darüber hinaus auch Vorhaben der Bezirke, deren Umsetzung aus den Bezirksmitteln allein nicht finanziert werden kann.

Welche Aufgaben dem Bezirk von der Stadt übertragen werden, ist in der Wiener Stadtverfassung geregelt.

LEBENSWERTE GRÄTZL

Gemeinsames Ziel ist es, Wien klimafitter zu gestalten: Entsiegelte Flächen, Baumpflanzungen, begrünte Straßen, Fassaden und Dächer, kühlende Elemente und schattige Plätze machen die Hitze in der Stadt erträglicher. Programme wie „Raus aus Gas“, die „Wiener Sonnenstrom-Offensive“ oder der Ausbau von Fernwärme und Sonnenenergie werden, wenn auch nicht in der direkten Zuständigkeit der Bezirke, jedenfalls inhaltlich von allen Bezirken unterstützt und mitgetragen.

JEDE*R KANN DAS KLIMA SCHÜTZEN

Auch Ihre Ideen, Meinungen und lokales Wissen sind gefragt – bei Partizipationsprojekten, im Wiener Klimateam, der „Grätzlmarie“, bei Initiativen wie Reparatur-Cafés und vielem mehr haben Sie die Möglichkeit mitzustalten. Engagieren auch Sie sich! Jeder Beitrag ist willkommen und wichtig, damit wir bis 2040 klimafit werden!

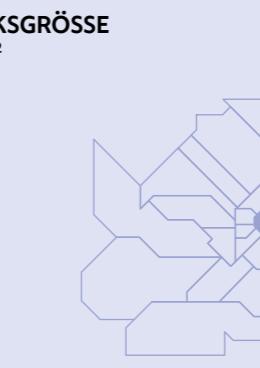
4 Fragen an Bezirksvorsteher Markus Figl



Markus Figl
Bezirksvorsteher

Innere Stadt in Klimazahlen

BEZIRKSGRÖSSE 2,9 km²



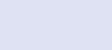
EINWOHNER*INNEN 16.538



GRÜNLAND ODER PARKS 310.000 m² 24 Parks



BÄUME 5.454



BESCHÄFTIGTE AM ARBEITSORT INNERE STADT 117.752



Mit besten Beispielen voran: Herausragende Klima-Projekte in der Innere Stadt

BÜGELMAIS VERBÜNDE GEIN HITZEAGE

Mit zunehmenden Temperaturen und Hitzeaggressivität stellt sich die Frage: Wie kann die Innere Stadt gestaltet werden, damit sie sich weniger stark aufheizt? Grundlage aller Klima-Maßnahmen im Bezirk ist, für die eingesetzten Mittel die maximale Wirkung zu erzielen. Das heißt vor allem: Schatten, Schatten, Schatten. Idealerweise kommt der Schatten von hochwachsenden Bäumen, sodaß sich hierauf die Böden weniger aufheizen, sondern auch die Fassaden vor Sonneneinstrahlung wärmebeisser geschützt sind.

...IN DER SCHWARZEN RECHTSRÄSSE UND BIEDERDOMINIKANERBASTEI

Sowohl in der Schwarzenbergstraße (vor Schwarzenbergplatz bis zur Ecke Krumerstraße/Silberstättengasse) und in der Dominikanerbastei (zusätzlich Bäume 17 Ulmen und 2 Wildbäume) geplant: Umlaufwachse hoch und reicher Kronen durchsetzen die Bäume mit hoher Kronendichte können die gefühlte Temperatur in Straßenraum während der Sommerzeit untertags um bis zu 18°C reduzieren. Damit die Kronen ausreichend Abstand zu den Hausfassaden haben, werden die Bäume in Schrägparkspuren gepflanzt. Außerdem wird ein Abstand von 10 Metern geplant, so dass ein geschlossenes Kronendach entstehen kann. Umlaufwachse Bewässerung versorgt die Bäume mit zusätzlichen Wassern, sodass sie sich in Fußbäume schwieriger Straßenraumbewohner entwickeln können.



Neue Bäume tragen zu einer grünen Umgebung bei